

Seit Frühjahr 1999 setzt die GMN Rheinland-Pfalz e.V. eine Herde von acht Hochland-Rindern für die Beweidung von Grünland ein.

Steckbrief

Diese Rinder kennzeichnet ein langes, zottiges Fell, ein breiter Kopf mit langen Hörnern sowie kurze, stämmige Beine. Da sie ursprünglich aus Schottland kommen, sind sie besonders robust, wetterhart und anspruchslos. Wegen ihres dicken Felles können sie ganzjährig im Freien gehalten werden, ein Unterstand ist nicht erforderlich.

Zudem sind die Rinder sehr langlebig (20 Jahre) und weisen eine hohe Fruchtbarkeit auf.

Durch den starken Herdenverbund schützen sich die Tiere gegen „wildernde“ Hunde. Somit herrscht auch eine geringe Ausbruchsgefahr.

Rinder statt Rasenmäher

Durch ihr relativ leichtes Gewicht eignen sich die Rinder hervorragend zur extensiven Nutzung schützenswerter Flächen, da sie nur eine geringe Bodenverdichtung verursachen.

Die Hochland-Rinder verwerten auch Rohfutter wie Rohrkolben, Disteln und Brennesseln und eignen sich daher ganz besonders für Extensivflächen. Aufgrund ihrer guten Futtermittelverwertung ist auch während der Kälberaufzucht keine Zufütterung mit Energiefuttermittel nötig. Schäden an größeren Bäumen und Kopfweiden werden vermieden, da sie keine Bäume schälen.

Betreuung

In regelmäßigen Abständen, etwa alle sieben bis zehn Tage, werden die Rinder auf eine andere Fläche gestellt. Aber nicht nur Futter, sondern auch Wasser muß dort in ausreichender Menge vorhanden sein.

Zusätzlich erfolgt eine Betreuung der Tiere durch einen Tierarzt.



Foto: Jochen Fiala

Warum werden Flächen beweidet?

Die Beweidung von Grünlandflächen hat mehrere Funktionen:

- Wir handeln nach dem Prinzip „Pflege durch Nutzung“ und sparen damit nicht nur Kosten. Die beweideten Flächen sind für eine maschinelle Bewirtschaftung zu klein und die Bearbeitung per Hand wäre zu teuer.

- Die Beweidung verbindet extensive Nutzung, tierschutzgerechte Haltung und Fleischproduktion.
- Früher war Beweidung üblich. Wir beleben damit eine alte, sinnvolle Tradition, die die Entwicklung von Wiesen zum Ziel hat.
- Neophyten wie Herkulesstaude (begrenzt), Orientalisches Zackenschötchen, Kanadische Pappel und Grauerle werden reduziert.
- Es werden Kleinstrukturen geschaffen, die durch Mahd nicht zu erreichen sind. So fressen die Rinder nur bestimmte Pflanzen von einer Fläche. Die Altgrasbestände bleiben erhalten und bedrohte Vogelarten wie Kiebitz oder Schwarzkehlchen finden im nächsten Jahr optimale Bedingungen zum Brüten vor.
- Durch die Haltung der Tiere in einer mobilen Elektrokoppel können sie gezielt zur Entwicklung bestimmter Biotope eingesetzt werden (z.B. Schlammflächen mit seltener Vegetation wie Salzbunze, Gerstensegge, beide gefährdete „Rote Liste“ Arten).
- Der dichte Bewuchs an Kleingewässern wird durch die Beweidung ausgedünnt. Spezialisierte Tiergruppen und Arten, wie z.B. Libellen und Wechselkröten werden gefördert.

- Da nicht zugefüttert wird, sinkt nach und nach der Nährstoffgehalt im Boden, was insbesondere den seltenen Pflanzenarten zugute kommt.
- Da die Verweildauer auf den Einzelflächen nur jeweils ca. eine Woche beträgt, gibt es kaum Störungen für wildlebende Arten. Zusätzlich wird bei der Beweidung auf Gelege Rücksicht genommen.

Das Rinder-Beweidungsprojekt hat sich bisher als sehr zufriedenstellend erwiesen, so daß mittelfristig die Herde vergrößert wird, um die Beweidungsflächen auszuweiten.

Vorsicht !!

Liebe Hundebesitzer,
wir bitten Sie, Feldwege entlang der Weidezäune nicht zu nutzen. Falls Sie doch diesen Weg einschlagen sollten, nehmen Sie **auf jeden Fall Ihre(n) Hund(e) an die Leine**. Mutterkühe, die ihre Kälber bedroht sehen, reagieren aggressiv! Der Verteidigungsinstinkt gegenüber Hunden ist bei den Hochland-Rindern sehr stark ausgeprägt. Ansonsten sind die Rinder sehr ausgeglichen in ihrem Wesen und würden nie ohne Grund von sich aus angreifen!

Gesellschaft Mensch und Natur (GMN) Rheinland-Pfalz e.V.

Die Gesellschaft Mensch und Natur (GMN) Rheinland-Pfalz e.V. betreibt aktiven Natur- und Umweltschutz. Ziel ist die Bewahrung und Weiterentwicklung von Kulturlandschaften sowie der Erhalt der Biodiversität.

Die GMN Rheinland-Pfalz e.V. möchte in Kooperation mit gesellschaftlichen Gruppen und interessierten Einzelpersonen eine dauerhaft-umweltgerechte Entwicklung der Regionen des Landes erreichen, wobei der derzeitige Schwerpunkt in Rheinhessen liegt.

Dies geschieht durch Förderung sozial und ökologisch verträglicher Nutzung und Pflege unterschiedlichster Flächen. Hierzu gehören neben den Flächen in Naturschutzgebieten auch Streuobstwiesen, extensives Grünland und Weinbergsbrachen. Zudem werden Grundlagen und Methoden der Landespflege erforscht und entwickelt. Wissenschaftliche Arbeiten, Gutachten sowie Stellungnahmen dienen der Information der Öffentlichkeit und der Mitglieder. Auch die Durchführung von Exkursionen, Kartierungen- und Vorträgen gehören zu den Aufgaben unseres Vereins.

Die Mitglieder und Mitarbeiter des Vereins haben die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten in die Aufgaben und Projekte der GMN e.V. zu integrieren. Sie tragen auf diese Weise zur erfolgreichen interdisziplinären Arbeit der Gesellschaft bei. Kontakt:

Gesellschaft Mensch und Natur (GMN) Rheinland-Pfalz e.V.,
In den Spitzäckern 15, 55278 Hahnheim, Tel. 06737-712118,
Fax 06737-712119, eMail info@gmn-ev.de; Juni 2004

Informationen über die Hochland-Rinder im Selztal

